

Und laß' als guten alten Mann mich sterben! —
(Beiseite.) Das ist der Kernschluß eines Muttersegens:
Mich wundert, daß Ihr' Gnaden das vergaß.

Buckingham. Umwölkte Prinzen, herzbellemmte Pairs,
Die diese schwere Last des Jammers drückt!
Nun tröstet euch in gegenseit'ger Liebe.
Ist unsre Ernt' an diesem König hin,
So werden wir des Sohnes Ernte sammeln.
Der Zwiespalt eurer hochgeschwollenen Herzen,
Erst neulich eingerichtet und gefügt,
Muß sanft bewahrt, gepflegt, gehütet werden.
Mich deucht es gut, daß gleich ein klein Gefolg
Von Ludlow her den jungen Prinzen hole,
Als König hier in London ihn zu krönen.

Rivers. Warum ein klein Gefolg, Mylord von Buckingham?

Buckingham. Ei, Mylord, daß ein großer Haufe nicht
Des Grobless neugeheilte Wunde reize;
Was um so mehr gefährlich würde sein,
Je mehr der Staat noch wild und ohne Führer,
Wo jedes Kopf den Zügel ganz beherrscht,
Und seinen Lauf nach Wohlgefallen lenkt.
Sowohl des Unheils Furcht als wirklich Unheil
Muß, meiner Meinung nach, verhütet werden.

Gloster. Der König schloß ja Frieden mit uns allen,
Und der Vertrag ist fest und treu in mir.

Rivers. So auch in mir, und so, denk' ich, in allen;
Doch weil er noch so frisch ist, sollte man
Auf keinen Anschein eines Bruchs ihn wagen,
Den viel Gesellschaft leicht befördern könnte.
Drum sag' ich mit dem edlen Buckingham,
Daß wen'ge nur den Prinzen holen müssen.

Hastings. Das sag' ich auch.

Gloster. So sei es denn; und gehn wir, zu entscheiden,
Wer schnell sich auf nach Ludlow machen soll. —
Fürstin, und Ihr, Frau Mutter, wollt ihr gehn,
Um mitzustimmen in der wicht'gen Sache?

(Alle ab außer Buckingham und Gloster.)

Buckingham. Mylord, wer auch zum Prinzen reisen mag,
Um Gottes willen, bleiben wir nicht aus:
Denn unterwegs schaff' ich Gelegenheit,
Als Eingang zu dem jüngst besprochenen Handel,
Der Königin hochmüt'ge Betterschaft
Von der Person des Prinzen zu entfernen.

Gloster. Mein andres Selbst! Du meine Ratsversammlung,
Orakel und Prophet! Mein lieber Vetter,
Ich folge deiner Leitung wie ein Kind.
Nach Ludlow denn! Wir bleiben nicht zurück. (Weibe ab.)

3. Scene.

Eine Scene.

Zwei Bürger begegnen sich.

Erster Bürger. Guten Morgen, Nachbar! wohin so in Eil?

Zweiter Bürger. Ich weiß es selber kaum, beteur' ich Euch.
Ihr wißt die Neuigkeit?

Erster Bürger. Ja, daß der König tot ist.

Zweiter Bürger. Schlimme Neuigkeit,
Bei unsrer Frauen! Selten kommt was Bekres;
Ich fürcht', ich fürcht', es geht die Welt rundum.
Ein anderer Bürger kommt.

Dritter Bürger. Gott grüß' euch, Nachbarn!

Erster Bürger. Geb' Euch guten Tag!

Dritter Bürger. Bestätigt sich des guten Königs Tod?

Zweiter Bürger. Ja, 's ist nur allzuwahr: Gott steh' uns bei!

Dritter Bürger. Dann, Leut', erwartet eine stürm'sche Welt.

Erster Bürger.

Nein, nein! Sein Sohn herrscht nun durch Gottes Gnaden.

Dritter Bürger. Weh einem Lande, das ein Kind regiert!

Zweiter Bürger. Bei ihm ist Hoffnung auf das Regiment,
Daß in der Minderjährigkeit sein Rat,
Und, wann er reif an Jahren ist, er selbst,
Dann und bis dahin gut regieren werden.

Erster Bürger. So stand der Staat auch, als der sechste Heinrich
Neun Monat alt gekrönt ward in Paris.

Dritter Bürger.

Stand der Staat so? Nein, nein! Gott weiß, ihr Freunde!

Denn dieses Land war damals hoch begabt
Mit würd'ger Staatskunst; und der König hatte
Dheime voll Verdienst zur Vormundschaft.

Erster Bürger. Die hat er auch vom Vater wie der Mutter.

Dritter Bürger. Viel besser wär's, sie wären bloß vom Vater.
Oder es wär' vom Vater ihrer keiner.

Denn Eifersucht, der Nächste nun zu sein,
Tritt uns gesamt zu nah, wenn's Gott nicht wendet.

O! sehr gefährlich ist der Herzog Gloster,
Der Kön'gin Söhn' und Brüder frech und stolz;

Und würden sie beherrscht und herrschten nicht,
Dies franke Land gediehe noch wie sonst.
Erster Bürger. Geht, geht! wir zagen: alles wird noch gut.
Dritter Bürger. Wann Wolken ziehn, nimmt man den Mantel um,
Wann Blätter fallen, ist der Winter nah;
Wer harret der Nacht nicht, wann die Sonne sinkt?
Unzeit'ge Stürme künd'n Teuring an.
Noch kann es gut gehn: doch, wenn's Gott so lenkt,
Ist's mehr als ich erwart' und wir verdienen.
Zweiter Bürger. Wahrlich, der Menschen Herzen sind voll Furcht:
Ihr könnt nicht reden fast mit einem Mann,
Der nicht bedencklich aussieht und voll Schrecken.
Dritter Bürger. So ist es immer vor des Wechsels Tagen.
Auf höhern Antrieb ahnen die Gemüther
Die kommende Gefahr; so sehn wir ja
Die Wasser schwellen vor dem wüsten Sturm.
Doch lassen wir das Gotte. Wohin geht's?
Zweiter Bürger. Die Richter haben beid' uns rufen lassen
Dritter Bürger. Mich auch; so will ich euch Gesellschaft leisten.
(Alle ab.)

4. Scene.

Ein Zimmer im Palast.

Der Erzbischof von York, der junge Herzog von York, Königin Elisabeth
und die Herzogin von York treten auf.
Erzbischof. Sie lagen, hör' ich, nachts zu Northampton;
Zu Stony-Stratford soll'n sie heute sein,
Und morgen oder übermorgen hier.
Herzogin. Von Herzen sehr verlangt mich nach dem Prinzen.
Seit ich ihn sah, ist er gewachsen, hoff' ich.
Elisabeth. Ich höre, nein: sie sagen, mein Sohn York
Hat fast in seinem Wuchs ihn eingeholt.
York. Ja, Mutter; doch ich wollt', es wär' nicht so.
Herzogin. Warum, mein Enkel? Wachsen ist ja gut.
York. Großmutter, einmal speisten wir zu Nacht,
Da sprach mein Oheim Rivers, wie ich wüchse
Mehr als mein Bruder. „Ja,“ sagt' Oheim Gloster,
„Klein Kraut ist fein, groß Unkraut hat Gedeihn.“
Seitdem nun mücht' ich nicht mit Wachsen eilen,
Weil Unkraut schießt, und süße Blumen weilen.
Herzogin. Fürwahr! fürwahr! das Sprichwort traf nicht zu
Bei ihm, der selbiges dir vorgerückt.

Er war als Kind das jämmerlichste Ding,
Er wuchs so langsam und so spät heran,
Dass wär' die Regel wahr, er müßte fromm sein.
Erzbischof. Auch zweifl' ich nicht, das ist er, gnäd'ge Frau.
Herzogin. Ich hoff', er ist's; doch laßt die Mutter zweifeln.
York. Nun, meiner Treu, hätt' ich es recht bedacht,
So konnt' ich auch dem gnäd'gen Oheim sticheln
Auf seinen Wachstum, mehr als er auf meinen.
Herzogin. Wie, junger York? Ich bitte, laß mich's hören.
York. Ei, wie sie sagen, wuchs mein Ohm so schnell,
Dass er, zwei Stunden alt, schon Ninden nagte;
Zwei volle Jahre hatt' ich keinen Zahn.
Großmutter, beißend wär' der Spaz gewesen.
Herzogin. Mein art'ger York, wer hat dir das gesagt?
York. Großmutter, seine Amme.
Herzogin. Ei, die war tot, eh du geboren warst.
York. Wenn sie's nicht war, so weiß ich es nicht mehr.
Elisabeth. Ein jeder Bursch! — Geh, du bist zu durchtrieben.
Erzbischof. Fürnt nicht mit einem Kinde, gnäd'ge Frau.
Elisabeth. Die Krüge haben Ohren.

Ein Bote tritt auf.

Erzbischof. Da kommt ein Bote, seht. — Was giebt es Neues?
Bote. Mylord, was anzumelden mich betrübt.
Elisabeth. Was macht der Prinz?
Bote. Er ist gesund und wohl.
Herzogin. Was bringst du sonst?
Bote. Lord Rivers und Lord Grey sind fort nach Pomfret,
Benebst Sir Thomas Vaughan, als Gefangne.
Herzogin. Und wer hat sie verhaftet?
Bote. Die mächt'gen Herzoge, Gloster und Buckingham.
Elisabeth. Für welaß Vergehn?
Bote. Was ich nur weiß und kann, eröffinet' ich.
Warum, wofür die Herren verhaftet sind,
Ist gänzlich unbekannt mir, gnäd'ge Fürstin.
Elisabeth. Weh mir! ich sehe meines Hauses Sturz.
Der Tiger hat das zarte Reh gepackt;
Verwegne Tyrannei bestürmt den Thron,
Darauf ein ungesürchtet Kindlein sitzt,
Willkommen, Blut, Zerstückung, Mehelei!
Ich sehe, wie im Abriß, schon das Ende.
Herzogin. Verfluchte Tage unruhvollen Janks!
Wie manchen euer sah mein Auge schon!
Mein Gatte ließ sein Leben um die Krone,

Und meine Söhne schwanken auf und ab,
Gewinn, Verlust gab Freude mir und Weh.
Nun, da sie eingesezt, und Bürgerzwist
Ganz weggeräumt, bekriegen selber sie,
Die Sieger, selber sich; Bruder mit Bruder,
Blut mit Blut, Selbst gegen Selbst. — O du verkehrte
Wahnsinn'ge Mut, laß den verruchten Grimm,
Sonst laß mich sterben, nicht den Tod mehr schamm!
Elisabeth. Komm, komm, mein Kind, wir suchen heil'ge Zuflucht. —
Behabt Euch wohl.

Herzogin. Bleibt noch, ich gehe mit.

Elisabeth. Ihr habt nicht Ursach.

Erzbischof (zur Königin). Gnäd'ge Fürstin, geht,
Und nehmet Eurem Schatz und Güter mit.
Für mein Teil geb' ich mein vertrautes Siegel
Eu'r Hobeit ab; und mög' es wohl mir gehn,
Wie ich Euch wohlwill und den Euren allen!
Kommt, ich geleit' Euch zu der heil'gen Zuflucht. (Alle ab.)

Dritter Aufzug.

1. Scene.

London. Eine Straße.

Trompeten. Der Prinz von Wales, Gloster, Dudingham, Kardinal
Bourchier und andere.

Dudingham. Willkommen, bester Prinz, in London, Eurer Kammer!

Gloster. Willkommen, Better, meines Sinnes Fürst! —

Der Reiz' Ermüdung macht' Euch melancholisch.

Prinz. Nein, Oheim; der Verdruß nur unterwegs

hat sie mir schwer gemacht, langweilig, widrig.

Ich misse hier noch Dunkel zum Empfang.

Gloster. Mein Prinz, die reine Tugend Eurer Jahre

Ergründete noch nicht der Welt Betrug.

Ihr unterscheidet nichts an einem Mann

Als seinen äußern Schein; und der, weiß Gott,

stimmt selten oder niemals mit dem Herzen.

Gefährlich sind die Dunkel, die Ihr mißt:

Eu'r Hobeit lauschte ihren Honigworten,

Und merkte nicht auf ihrer Herzen Gift.

Bewahr' Euch Gott vor solchen falschen Freunden!

Prinz. Vor falschen Freunden: ja! Sie waren keine.

Gloster. Mein Fürst! der Schulz von London kommt zum Willkomm.

Der Lord Mayor und sein Zug treten auf.

Mayor. Gott segn' Eu'r Hobeit mit beglückten Tagen!

Prinz. Ich dank' Euch, bester Lord, — und dank' euch allen.

(Der Lord Mayor mit seinem Zuge ab.)

Viel früher, dacht' ich, würde meine Mutter

Und Bruder York uns unterwegs treffen. —

Pfui, welche Schneel ist Hastings! daß er uns

Nicht meldet, ob sie kommen oder nicht.

Hastings tritt auf.

Dudingham. Soeben recht kommt der erhigte Lord.

Prinz. Willkommen, Mylord! Nun, kommt unsre Mutter?

Hastings. Auf welchen Anlaß, das weiß Gott, nicht ich,

Nahm Eure Mutter und Eu'r Bruder York

Zuflucht im Heiligtum. Der zarte Prinz

Hätt' Eure Hobeit gern mit mir begrüßt,

Doch seine Mutter hielt ihn mit Gewalt.

Dudingham. Pfui! welch verkehrtes eigensinn'ges Thun

Ist dies von ihr? — Wollt Ihr, Lord Kardinal,

Die Königin bereden, seinem Bruder,

Dem Prinzen, gleich den Herzog York zu senden?

Verweigert sie's, — Lord Hastings, geht Ihr mit,

Entreißt ihn ihrem eifersücht'gen Arm.

Kardinal. Mylord, wenn meine schwache Redekunst

Der Mutter kann den Herzog abgewinnen,

Erwartet gleich ihn hier. Allein, ist sie verhärtet

Für milde Bitten, so verhüte Gott,

Daß wir das teure Vorrecht kränken sollten

Der heil'gen Zuflucht! Nicht um all dies Land

Wollt' ich so schwerer Sünde schuldig sein.

Dudingham. Ihr seid zu sinnlos eigenwillig, Mylord,

Zu altherkömmlich und zu feterlich.

Erwägt es nach der Größlichkeit der Welt:

Ihn greifen bricht die heil'ge Zuflucht nicht;

Derselben Gunst wird dem stets zugestanden,

Der durch sein Thun verdienet solchen Maß,

Und Biz hat, zu begehren solchen Maß.

Der Prinz hat ihn begehrt nicht, noch verdient,

Und kann so, wie mich dünket, ihn nicht haben.

Wenn Ihr von da ihn wegführt, der nicht da ist,

Brecht Ihr kein Vorrecht, keinen Freiheitsbrief.

Dst hört' ich schon von kirchensücht'gen Männern,

Von kirchensücht'gen Kindern nie bis jetzt.

Kardinal. Mylord, Ihr sollt mich diesmal überstimmen. —

Wohlan, Lord Hastings, wollt Ihr mit mir gehn?

Hastings. Ich gehe, Mylord.

Prinz. Betreibt dies, liebe Herrn, in aller Eil.

(Der Kardinal und Hastings ab.)

Sagt, Oheim Gloster, wenn mein Bruder kommt,

Wo sollen wir verbleiben bis zur Krönung?

Gloster. Wo's gut dünkt Eurer fürstlichen Person.

Wenn ich Euch raten darf, belieh Eu'r Hoheit

Sich ein paar Tage auszuruhn im Turm;

Dann wo Ihr wollt, und es am besten scheint

Für Euer Wohlsein und Gemüthsergözung.

Prinz. Der Turm mißfällt mir, wie kein Ort auf Erden. —

Hat Julius Cäsar ihn gebaut, Mylord?

Gloster. Er hat, mein gnäd'ger Fürst, den Ort gestiftet,

Den dann die Folgezeiten neu erbaut.

Prinz. Hat man es schriftlich, oder überliefert

Von Zeit auf Zeiten nur, daß er ihn baute?

Buckingham. Schriftlich, mein gnäd'ger Fürst.

Prinz. Doch seht, Mylord, es wär' nicht ausgezeichnet:

Mich dünkt, die Wahrheit sollte immer leben,

Als wär' sie aller Nachwelt ausgeteilt,

Bis auf den letzten Tag der Welt.

Gloster (beiseite). Klug allzubald, sagt man, wird nimmer alt.

Prinz. Was sagt Ihr, Oheim?

Gloster. Ich sage, Ruhm wird ohne Schriften alt. —

(Beiseite.) So, wie im Fastnachtspiel die Sündlichkeit,

Deut' ich zwei Meinungen aus Einem Wort.

Prinz. Der Julius Cäsar war ein großer Mann:

Womit sein Mut begabte seinen Wiz,

Das schrieb sein Wiz, dem Mute Leben schaffend.

Der Tod besiegte diesen Sieger nicht,

Er lebt im Ruhm noch, obwohl nicht im Leben. —

Wollt Ihr was wissen, Better Buckingham?

Buckingham. Was, mein gnäd'ger Fürst?

Prinz. Werd' ich ein Mann je, so gewinn' ich wieder

In Frankreich unser altes Recht; wo nicht,

Sterb' ich als Krieger, wie ich lebt' als König.

Gloster (beiseite). Auf zeit'gen Frühling währt der Sommer wenig.

York, Hastings und der Kardinal treten auf.

Buckingham. Da kommt zu rechter Zeit der Herzog York.

Prinz. Richard von York! — Wie lebt mein lieber Bruder?

York. Gut, strenger Herr; so muß ich nun Euch nennen.

Prinz. Ja, Bruder, mir zum Grame, so wie Euch:

Er starb ja kaum, der diesen Titel führte,

Des Tod ihm viel an Majestät benahm.

Gloster. Wie geht es unserm edlen Better York?

York. Ich dank' Euch, lieber Oheim. Ha, Mylord,

Ihr sagtet, unnütz Kraut, das wachse schnell:

Der Prinz, mein Bruder, wuchs mir übern Kopf.

Gloster. Jawohl, Mylord.

York. Und ist er darum unnütz?

Gloster. O bester Better, das möcht' ich nicht sagen.

York. Dann ist er Euch ja mehr als ich verpflichtet.

Gloster. Er hat mir zu befehlen, als mein Fürst,

Doch Ihr habt Recht an mir als ein Verwandter.

York. Ich bitt' Euch, Oheim, gebt mir diesen Dolch.

Gloster. Den Dolch, mein kleiner Better? Herzlich gern.

Prinz. Ein Bettler, Bruder?

York. Beim guten Oheim, der gewiß mir giebt,

Und um 'ne Kleinigkeit, die man ohn' Arges giebt.

Gloster. Wohl Größres will ich meinem Better geben.

York. Wohl Größres? o, das ist das Schwert dazu.

Gloster. Ja, lieber Better, wär's nur leicht genug.

York. Dann seh' ich wohl, Ihr schenkt nur leichte Gaben,

Bei Dingen von Gewicht sagt Ihr dem Bettler: nein!

Gloster. Es hat zu viel Gewicht, für Euch zu tragen.

York. Für mich hat's kein Gewicht, und wär's noch schwerer.

Gloster. Wie? wollt Ihr meine Waffen, kleiner Lord?

York. Ja, und mein Dank soll sein, wie Ihr mich nennt.

Gloster. Wie?

York. Klein.

Prinz. Mylord von York ist stets in Reden led:

Oheim, Eu'r Gnaden weiß ihn zu ertragen.

York. Ihr meint, zu tragen, nicht mich zu ertragen. —

Oheim, mein Bruder spottet mein und Euer;

Er denkt, weil ich nur klein bin, wie ein Affe,

Ihr solltet mich auf Euren Schultern tragen.

Buckingham. Mit welchem scharf verfehlen Wiz er redet!

Den Spott zu mildern wider seinen Oheim,

Verhöhnt er selbst sich artig und geschickt.

So schlau und noch so jung, ist wunderbar.

Gloster. Mein gnäd'ger Fürst, beliebt es Euch zu gehn?

Ich und mein guter Better Buckingham,

Wir woll'n zu Eurer Mutter, und sie bitten,

Daß sie im Turm Euch trifft und Euch bewillkommt.

York. Wie? denkt Ihr in den Turm zu gehn, Mylord?

Prinz. Mylord Protektor will es so durchaus.

York. Ich schlafe sicher nicht mit Ruh im Turm.

Gloster. Warum? was könnt Ihr fürchten?

York. Ei, meines Oheims Clarence zorn'gen Geist;

Großmutter sagt, er wurde da ermordet.

Prinz. Ich fürchte keinen toten Oheim.

Gloster. Auch keine, hoff' ich, die am Leben sind.

Prinz. Sind sie's, so hab' ich nichts zu fürchten, hoff' ich.

Doch kommt, Mylord, und mit bekommnem Herzen,

Ihrer gedenkend, geh' ich in den Turm.

(Der Prinz, York, Hastings, Cardinal und Gefolge ab.)

Buckingham. Glaubt Ihr, Mylord, den kleinen Schwäger York

Nicht aufgereizt von seiner schlauen Mutter,

So schimpflich Euch zu necken und verspotten?

Gloster. Gewiß, gewiß: o, 's ist ein schlimmer Bursch!

Reck, rash, verständig, altflug und geschickt;

Die Mutter ganz vom Wirbel bis zur Zeh.

Buckingham.

Gut, laßt das sein. — Komm hierher, Catesby! Du schwurst

So gründlich auszurichten unsre Zwecke,

Als heimlich zu bewahren unsre Winke;

Du hörtest unsre Gründe unterwegs:

Was meinst du? sollt' es nicht ein Leichtes sein,

William Lord Hastings unsers Sinns zu machen

Für die Erhebung dieses edlen Herzogs

Auf dieser weltberühmten Insel Thron?

Catesby. Er liebt den Prinzen so des Vaters halb,

Er läßt zu nichts sich wider ihn gewinnen.

Buckingham. Was denkst du denn vom Stanley? läßt nicht der?

Catesby. Der wird in allem ganz wie Hastings thun.

Buckingham. Nun wohl, nichts mehr als dies: geh, lieber Catesby,

Und wie von fern erforsche du Lord Hastings,

Wie er gesinnt ist gegen unsre Absicht;

Und lad ihn ein auf morgen in den Turm,

Der Krönung wegen mit zu Rat zu sthn.

Wenn du für uns geschmeidig ihn verspürst,

So munt'r ihn auf und sag ihm unsre Gründe.

Doch ist er bleiern, frostig, kalt, unwillig,

So sei du's auch: brich das Gespräch so ab,

Und gieb uns Nachricht über seine Neigung.

Denn morgen halten wir besondern Rat,

Worin wir höchlich dich gebrauchen wollen.

Gloster. Empfehl mich dem Lord William: sag ihm, Catesby,

Daß seiner Todfeind' alte Rotte morgen

In Pomfret-Schloß zur Aber wird gelassen;

Heiß meinen Freund für diese Neuigkeit

Frau Shore ein Küßchen mehr aus Freuden geben.

Buckingham. Geh, guter Catesby, richt es tüchtig aus.

Catesby. Ja, werthe Lords, mit aller Achtbarkeit.

Gloster. Wird man von Euch vor Schlafengehn noch hören?

Catesby. Gewiß, Mylord.

Gloster. In Cresby-Hof, da findet Ihr uns beide. (Catesby ab.)

Buckingham. Nun, Mylord, was soll'n wir thun, wenn wir verspüren,

Daß Hastings unsern Planen sich nicht fügt?

Gloster. Den Kopf ihm abhaun, Freund: — was muß geschehn.

Und wenn ich König bin, dann fordre du

Die Grafschaft Hereford, und alles fahrende Gut,

Was sonst der König, unser Bruder, hatte.

Buckingham. Ich will mich auf Eu'r Hoheit Wort berufen.

Gloster. Es soll dir freundlichst zugestanden werden.

Komm, speisen wir zu Abend, um hernach

In unsern Anschlag 'ne Gestalt zu bringen. (Beide ab.)

2. Scene.

Vor Lord Hastings' Hause.

Ein Bote tritt auf.

Bote (klopft). Mylord! Mylord!

Hastings (von innen). Wer klopft?

Bote. Jemand von Lord Stanley.

Hastings (von innen). Was ist die Uhr?

Bote. Vier auf den Schlag.

Hastings tritt auf.

Hastings. Kann nicht dein Herr die langen Nächte schlafen?

Bote. So scheint's, nach dem, was ich zu sagen habe.

Zuerst empfiehlt er sich Eu'r Herrlichkeit.

Hastings. Und dann?

Bote. Und dann läßt er Euch melden, daß ihm träumte,

Der Eber stoße seinen Helmbusch ab.

Auch, sagt er, werde doppelt Rat gehalten,

Und daß man leicht beschließen könnt' im einen,

Was ihn und Euch bekümmern könnt' im andern.

Drum schickt er, Eu'r Belieben zu erfahren,

Ob Ihr sogleich mit ihm aufsitzen wollt,

Und ohne Säumen nach dem Norden jagen,

Um die Gefahr zu meiden, die ihm schwant.

Hastings. Geh, geh, Gesell, zurück zu deinem Herrn,
Heiß ihn nicht fürchten den getrennten Rat:
Sein' Edeln und ich selbst sind bei dem einen,
Catesby, mein guter Freund, ist bei dem andern,
Wohelbst nichts vorgehn kann, was uns betrifft,
Wobon mir nicht die Kundschaft würd' erteilt.
Sag ihm, die Furcht sei albern, sonder Anlaß;
Und wegen seines Traums, da wundr' es mich,
Wie er doch nur so thöricht könne sein,
Zu traun der Neckeri unruh'gen Schlummers.
Den Eber fliehn, bevor der Eber nachsetzt,
Das hieß' den Eber reizen, uns zu folgen,
Und Jagd zu machen, wo er's nicht gemeint.
Heiß deinen Herrn aufstehn und zu mir kommen,
Dann wollen wir zusammen hin zum Turm,
Wo, er soll sehn, der Eber freundlich sein wird.
Vote. Ich geh', Mylord, und will ihm das bestellen. (ab.)
Catesby tritt auf.

Catesby. Vielmals guten Morgen meinem edlen Lord!
Hastings. Guten Morgen, Catesby! Ihr seid früh bei Wege.
Was giebt's, was giebt's in unserm Wankestaat?
Catesby. Die Welt ist schwindlicht, in der That, Mylord,
Und, glaub' ich, wird auch niemals aufrecht stehn,
Bevor nicht Richard trägt des Reiches Kranz.
Hastings. Wie so? des Reiches Kranz? meinst du die Krone?
Catesby. Ja, bester Lord.
Hastings. Man soll das Haupt mir schlagen von den Schultern,
Eh ich die Krone seh' so schnöb' entwandt.
Doch kannst du raten, daß er danach zielt?
Catesby. So wahr ich lebe, und er hofft Euch wirksam
Für ihn zu finden, selb'ge zu gewinnen;
Und hierauf schickt er Euch die gute Botschaft,
Daß Eure Feinde diesen selben Tag,
Der Königin Verwandt', in Pomfret sterben.
Hastings. Um diese Nachricht traur' ich eben nicht,
Denn immer waren sie mir Widersacher.
Doch, daß ich stimmen sollt' auf Richards Seite,
Den echten Erben meines Herrn zum Nachteil,
Gott weiß, das thu' ich nicht bis in den Tod.
Catesby. Gott schüß' Eu'r Gnaden bei dem frommen Sinn!
Hastings. Doch das belach' ich wohl noch übers Jahr,
Daß ich erlebe deren Trauerspiel,
Die mich bei meinem Herrn verhaft gemacht.

Hör, Catesby, eh ein vierzehn Tag ins Land gehn,
Schaff' ich noch ein'ge fort, die 's jezt nicht denken.
Catesby. Ein häßlich Ding zu sterben, gnäd'ger Herr,
Unvorbereitet und sich nichts versehend.
Hastings. O greulich! greulich! Und so geht es nun
Mit Rivers, Vaughan, Grey; und wird so gehn
Mit andern noch, die sich so sicher dünken
Wie du und ich, die dem durchlauchten Richard
Und Buckingham doch wert sind, wie du weißt.
Catesby. Die Prinzen beide achten Euch gar hoch. —
(Beiseite.) Sie achten seinen Kopf schon auf der Brücke.
Hastings. Ich weiß es wohl, und hab's um sie verdient.
Stanley tritt auf.
Wohlan! wohlan! Wo ist Eu'r Jagdspieß, Freund?
Ihr scheut den Eber, und geht ungerüstet?
Stanley. Mylord, guten Morgen! guten Morgen, Catesby!
Ihr mögt nur spaßen, doch, beim heil'gen Kreuz,
Ich halte nichts von dem getrennten Rat.
Hastings. Mylord,
Mein Leben halt' ich wert, wie Ihr das Eure,
Und nie in meinem Leben, schwör' ich Euch,
War es mir kostbarer als eben jezt.
Denkt Ihr, wüßt' ich nicht unsre Lage sicher,
Ich wär' so triumphierend, wie ich bin?
Stanley. Die Lords zu Pomfret ritten wohlgemut
Aus London, glaubten ihre Lage sicher,
Und hatten wirklich keinen Grund zum Mißtraun:
Doch seht Ihr, wie der Tag sich bald bewölkt.
Ich fürchte diesen raschen Streich des Grolls;
Gott gebe, daß ich notlos zaghaft sei!
Nun, wollen wir zum Turm? Der Tag vergeht.
Hastings. Ich gehe mit Euch. Wißt Ihr was, Mylord?
Heut werden die erwähnten Lords enthauptet.
Stanley. Für Treu stünd' ihnen besser wohl ihr Haupt,
Als manchen, die sie angeklagt, ihr Hut.
Kommt, Mylord, laßt uns gehn.
Ein Heroldsdiener tritt auf.
Hastings. Geht nur voran,
Ich will mit diesem wackern Manne reden.
(Stanley und Catesby ab.)
He, Bursch, wie steht's mit dir?
Heroldsdiener. Um desto besser,
Weil Eure Herrlichkeit geruht zu fragen.

Hastings. Ich sag' dir, Freund, mit mir steht's besser jezt,
Als da du neulich eben hier mich trafft.
Da ging ich als Gefangner in den Turm
Auf Antrieb von der Königin Partei;
Nun aber sag' ich dir, — bewahr's für dich, —
Heut werden meine Feinde hingerichtet,
Und meine Lag' ist besser als zuvor.

Heroldsdiener. Erhalt' sie Gott nach Euer Gnaden Wunsch!
Hastings. Großen Dank, Bursche! Trink das auf mein Wohl.
(Wirft ihm seinen Beutel zu.)

Heroldsdiener. Ich dank' Eu'r Gnaden. *(Ab.)*

Ein Priester tritt auf.

Priester. Mylord, mich freut's, Eu'r Gnaden wohl zu sehn.

Hastings. Ich danke dir von Herzen, mein Sir John.

Ich bin Eu'r Schuldner für die letzte Übung;
Kommt nächsten Sabbath, und ich will's vergüten.

Buckingham tritt auf.

Buckingham. Ihr sprecht mit Priestern, wie, Herr Kämmerer?

Den Priester brauchen Eure Freund' in Pomfret,
Eu'r Gnaden hat mit Beichten nichts zu thun.

Hastings. Fürwahr, da ich den würd'gen Mann hier sah,
Da fielen die, wovon Ihr sprecht, mir ein.

Sagt, geht Ihr in den Turm?

Buckingham. Ja, Mylord, doch ich kann nicht lang da bleiben,
Ich geh' vor Euer Edeln wieder fort.

Hastings. Vielleicht, weil ich zum Mittagessen bleibe.

Buckingham *(beiseite).* Zum Abendessen auch, weißt du's schon nicht.
Kommt, wollt Ihr gehn?

Hastings. Eu'r Gnaden aufzuwarten. *(Ab.)*

3. Scene.

Zu Pomfret, vor der Burg.

Katcliff tritt auf mit einer Wache, welche Rivers, Vaughan und Grey zur Hinrichtung führt.

Katcliff. Kommt, führt die Gefangnen vor.

Rivers. Sir Richard Katcliff, laß dir sagen dies:

Heut wirst du einen Unterthan sehn sterben,
Den Treu und Pflicht und Biederkeit verderben.

Grey. Gott schütz' den Prinzen nur vor eurer Nothe!
Verdammt' Haus! ihr alle von Blutsaugern!

Vaughan. Ihr, die ihr lebt, wehllagt hierum noch künftig.

Katcliff. Macht fort, denn eures Lebens Ziel ist da.

Rivers. O Pomfret! Pomfret! O du blut'ger Kerker

Verhängnisvoll und tödlich edlen Pairs!
Im sünd'gen Umfang deiner Mauern ward
Richard der Zweite hier zu Tod gehaum;
Und deinem grausen Sitz zu fernem Schimpf
Giebt man dir unser schuldlos Blut zu trinken.

Grey. Nun fällt Margretas Fluch auf unser Haupt,
Ihr Rachechret, weil Hastings, Ihr und ich
Zusahn, als Richard ihren Sohn erstach.

Rivers. Da fluchte sie Hastings, da fluchte sie Buckingham,
Da fluchte sie Richard: Gott, gedenke des!
Hör ihr Gebet für sie, wie jezt für uns!

Für meine Schwester und für ihre Prinzen
Gnüg' unser treues Blut dir, teurer Gott,
Das ungerecht, du weißt's, vergossen wird!

Katcliff. Eilt Euch, die Todesstund' ist abgethan.

Rivers. Komm, Grey! komm, Vaughan! umarmen wir uns hier:
Lebt wohl, bis wir uns wiedersehn im Himmel. *(Alle ab.)*

4. Scene.

London. Ein Zimmer im Turm.

Buckingham, Stanley, Hastings, der Bischof von Ely, Sobel und andere an einer Tafel sitzend; Katsbediente hinter ihnen stehend.

Hastings. Nun, edle Pairs, was uns verjammet, ist,
Die Krönung festzusetzen: in Gottes Namen,
Sprecht denn, wann ist der königliche Tag?

Buckingham. Ist alles fertig für dies Königsfest?

Stanley. Ja, und es fehlt die Anberaumung nur.

Ely. So acht' ich morgen einen guten Tag.

Buckingham. Wer kennt des Lord Protectors Sinn hierin?

Wer ist Vertrauester des edlen Herzogs?

Ely. Eu'r Gnaden kennt wohl seinen Sinn am ersten.

Buckingham. Wir kennen von Gesicht uns: doch die Herzen,
Da kennt er meins nicht mehr, als Eures ich;

Noch seines ich, Mylord, als meines Ihr. —

Lord Hastings, Ihr und er seid nah vereint.

Hastings. Ich weiß, er will mir wohl, Dank Seiner Gnaden.

Doch über seine Absicht mit der Krönung

Hab' ich ihn nicht erforscht, noch er darin

Sein gnäd'ges Wohlgefallen mir eröffnet.

Ihr mögt, mein edler Lord, die Zeit wohl nennen,

Und ich will stimmen an des Herzogs Statt,

Was, wie ich hoff', er nicht verübeln wird.

Gloster tritt auf.

Elz. Zu rechter Zeit kommt da der Herzog selbst.

Gloster. Ihr edlen Lords und Vetter, guten Morgen!

Ich war ein Langeschläfer; doch ich hoffe,
Mein Absein hat kein groß Geschäft versäumt,
Das meine Gegenwart beschloffen hätte.

Buckingham. Kamt Ihr auf Euer Stichwort nicht, Mylord,

So sprach William Lord Hastings Eure Rolle:

Gab Eure Stimme, mein' ich, für die Krönung.

Gloster. Niemand darf dreister sein als Mylord Hastings;

Sein' Edeln kennt mich wohl, und will mir wohl. —

Mylord von Elz, jüngst war ich in Holborn,

Und sah in Eurem Garten schöne Erdbeern;

Laßt etliche mir holen, bitt' ich Euch;

Elz. Das will ich, Mylord, und von Herzen gern. (Ab.)

Gloster. Vetter von Buckingham, ein Wort mit Euch.

(Er nimmt ihn beiseite.)

Catesby hat Hastings über unsern Handel

Erforscht, und find't den starren Herrn so hitzig,

Daß er den Kopf daran wagt, eh er leidet,

Daß seines Herrn Sohn, wie er's ehrsam nennt,

An Englands Thron das Erbrecht soll verlieren.

Buckingham. Entfernt ein Weilchen Euch, ich gehe mit.

(Gloster und Buckingham ab.)

Stanley. Noch setzten wir dies Jubelfest nicht an;

Auf morgen, wie mich dünkt, das wär' zu plözlich,

Denn ich bin selber nicht so wohl versehen,

Als ich es wär', wenn man den Tag verschöbe.

Der Bischof von Elz kommt zurück.

Elz. Wo ist der Lord Protektor? Ich sandt' aus

Nach diesen Erdbeern.

Hastings. Heut sieht Sein' Hoheit mild' und heiter aus:

Ihm liegt etwas im Sinn, das ihm behagt,

Wenn er so munter guten Morgen bietet.

Ich denke, niemand in der Christenheit

Kann minder bergen Lieb' und Haß, wie er;

Denn sein Gesicht verrät Euch gleich sein Herz.

Stanley. Was nahmt Ihr im Gesicht vom Herzen wahr,

Durch irgend einen Anschein, den er wies?

Hastings. Ei, daß er wider niemand hier was hat;

Denn, wäre das, er zeigt' es in den Mienen.

Gloster und Buckingham treten auf.

Gloster. Ich bitt' euch alle, sagt, was die verdienen,

Die meinen Tod mit Teufelskränken suchen

Verdammter Hexerei, und meinen Leib

Mit ihrem höllischen Zauber übermannt?

Hastings. Die Liebe, die ich zu Eu'r Hoheit trage,
Drängt mich in diesem edlen Kreis vor allen
Die Schuld'gen zu verdammen; wer sie set'n,
Ich sage, Mylord, sie sind wert des Todes.

Gloster. Sei denn Eu'r Auge ihres Unheils Zeuge:

Seht nur, wie ich beherzt bin! Schaut, mein Arm

Ist ausgetrocknet, wie ein welker Sproß.

Und das ist Edwards Weib, die arge Hexe,

Verbündet mit der schandbarn Meze Shore,

Die so mit Hexenkünsten mich gezeichnet.

Hastings. Wenn sie die That gethan, mein edler Herr, —

Gloster. Wenn! Du Beschützer der verdammten Meze!

Kommst du mit Wenn mir? Du bist ein Verräter. —

Den Kopf ihm ab! Ich schwöre bei Sankt Paul,

Ich will nicht speisen, bis ich den gesehn. —

Lobel und Catesby, sorgt, daß es geschieht; —

Und wer mich liebt, steh' auf und folge mir!

(Der Staatsrat mit Gloster und Buckingham ab.)

Hastings. Weh, weh um England! Keineswegs um mich.

Ich Thor, ich hätte dies verhüten können:

Denn Stanley träumte, daß der Eber ihm

Den Helmbusch abstieß, aber nur gering

Hab' ich's geachtet, und verschmäht zu fliehn.

Dreimal gestrauchelt hat mein Leibpferd heute,

Und hat gescheut, wie es den Turm erblickt,

Als trüg' es ungern in das Schlachthaus mich.

O! jezt brauch' ich den Priester, den ich sprach;

Jezt reut es mich, daß ich dem Heroldsdiener

Zu triumphierend sagte, meine Feinde

In Pomfret würden blutig heut geschlachtet,

Derweil ich sicher wär' in Gnad' und Günst.

O! jezt, Margreta, trifft dein schwerer Fluch

Des armen Hastings unglücksel'gen Kopf.

Catesby. Macht fort, Mylord! Der Herzog will zur Tafel;

Beichtet nur kurz; ihm ist's um Euren Kopf.

Hastings. O flücht'ge Gnade sterblicher Geschöpfe,

Wonach wir trachten vor der Gnade Gottes!

Ber Hoffnung baut in Lüften eurer Blicke,

Lebt wie ein trunkner Schiffer auf dem Mast,

Bereit, bei jedem Ruck hinabzutaukeln

In der verderbenschwängern Tiefe Schöpf.

Lovel. Wohlan, macht fort! 's ist fruchtlos, weh zu rufen.

Hastings. O blut'ger Richard! Unglücksel'ges England!

Ich prophezeie grause Zeiten dir,

Wie die bedrängte Welt sie nie gesehn. —

Kommt, führt mich hin zum Block! bringt ihm mein Haupt!

Bald wird, wer meiner spottet, hingeraubt. (Alle ab.)

5. Scene.

Innerhalb der Mauern des Turms.

Gloster und Buckingham in rothigem Harnisch und einem sehr entstellenden Aufzuge.

Gloster. Komm, Better, kannst du zitiern, Farbe wechseln?

Mitten im Worte deinen Atem würgen,

Dann wiederum beginnen, wieder stoden,

Wie außer dir und irr' im Geist vor Schrecken?

Buckingham. Pah! ich thu's dem Tragödienpieler nach,

Red', und seh' hinter mich, und spä'h' umher,

Beh' und fahr' auf, wenn sich ein Strohhalme rührt,

Als tiefen Argwohn hegend; grause Blicke

Stehn zu Gebot mir, wie erzwungnes Lächeln,

Und beide sind bereit in ihrem Dienst

Zu jeder Zeit zu gunsten meiner Ränke.

Doch sag, ist Catesby fort?

Gloster. Ja, und sieh da, er bringt den Schulzen mit.

Der Lord Mayor und Catesby treten auf.

Buckingham. Laßt mich allein ihn unterhalten. — Lord Mayor, —

Gloster. Gebt auf die Zugbrück' acht.

Buckingham. Horch! eine Trommel.

Gloster. Catesby, schau von der Mauer.

Buckingham.

Lord Mayor, der Grund, warum wir nach Euch sandten, —

Gloster. Sieh um dich, wehr dich, es sind Feinde hier.

Buckingham. Bewahr' und schirm' uns Gott und unsre Unschuld!

Ratcliff und Lovel treten auf mit Hastings' Kopfe.

Gloster. Sei ruhig! Freunde sind's, Ratcliff und Lovel.

Lovel. Hier ist der Kopf des schändlichen Verräters.

Des schlimmen Hastings, den nie ein Verdacht traf.

Gloster. Ich war so gut ihm, daß ich weinen muß.

Ich hielt ihn für das redlichste Geschöpf,

Das lebt' auf Erden unter Christen-seelen;

Macht' ihn zum Buch, in welches meine Seele

Die heimlichsten Gedanken niederschrieb.

So glatt betüncht' er mit dem Schein der Tugend

Sein Laster, daß, bis auf sein offenbares

Vergehn, den Umgang mein' ich mit Shores Weib,

Er rein sich hielt von jeglichem Verdacht.

Buckingham. Ja, ja, er war der schleichendste Verräter,

Der je gelebt hat. — Seht Ihr, Mylord Mayor,

Solltet Ihr's denken, oder glauben selbst,

Falls wir nicht wunderbar errettet lebten,

Es zu bezeugen, daß der Erzverräter

Heut angezettelt hatt', im Saal des Rats

Mich und den guten Herzog zu ermorden?

Mayor. Wie? hatt' er das?

Gloster. Was? denkt Ihr, wir se'n Türken oder Heiden,

Und würden, wider alle Form des Rechts,

So rash verfahren mit des Scharken Tod,

Wo nicht die dringende Gefahr des Falls,

Der Frieden Englands, unsre Sicherheit

Uns diese Hinrichtung hätt' abgenötigt?

Mayor. Ergeh's euch wohl! Er hat den Tod verdient,

Und beid' Eu'r Gnaden haben wohl gethan,

Verräter vor dergleichen Thun zu warnen.

Buckingham. Ich habe nie mir Guts von ihm versehn,

Seit er sich einmal einließ mit Frau Shore.

Doch war nicht unsre Absicht, daß er stürbe,

Bis Euer Edeln käm', es anzusehn;

Was dieser unsrer Freund' ergebn' Eil,

In etwas gegen unsern Sinn, verhindert.

Wir wollten, Mylord, daß Ihr den Verräter

Selbst hörtet reden, und verzagt bekennen

Die Weis' und Absicht der Verrätere,

Auf daß Ihr selb'ge wohl erklären möchtet

Der Bürgerschaft, die uns vielleicht hierin

Mißdeutet, und bejammert seinen Tod.

Mayor. Doch, bester Herr, mir gilt Eu'r Gnaden Wort,

Als hätt' ich ihn gesehn und reden hören;

Und zweifelt nicht, erlauchte Prinzen beide,

Ich will der treuen Bürgerschaft berichten

Al' eu'r gerecht Verfahren bei dem Fall.

Gloster. Wir wünschten zu dem End' Eu'r Edeln her,

Dem Tadel zu entgehn der schlimmen Welt.

Buckingham. Doch weil zu spät Ihr kamt für unsern Zweck,

Bezeugt nur, was Ihr hört, daß wir bezelt;

Und somit, wertester Lord Mayor, lebt wohl.

(Der Lord Mayor ab.)

Gloster. Geh, folg' ihm, folg' ihm, Better Buckingham.

Der Schulz geht eiligt nun aufs Gildehaus:
 Daselbst, wie's dann die Zeit am besten giebt,
 Deut auf die Unechtheit von Eduards Kindern.
 Stell ihnen vor, wie Eduard einen Bürger
 Am Leben strafte, bloß weil er gesagt,
 Er wolle seinen Sohn zum Erben machen
 Der Krone, meynend nämlich seines Hauses,
 Das so nach dessen Schilde ward benannt.
 Auch schildre seine schöne Aupigkeit,
 Und vliehisches Gellüst nach stetem Wechsel,
 Das ihre Mägde, Töchter, Weiber traf,
 Wo nur sein lüftern Aug' und wildes Herz
 Dhn' Einhalt wählen mochte seinen Raub.
 Ja, wenn es not thut, rüd mir selbst noch näher,
 Und sag, als meine Mutter schwanger war
 Mit diesem nie zu sättigenden Eduard,
 Da habe mein erlauchter Vater York
 In Frankreich Krieg geführt, und bei Berechnung
 Der Zeit gefunden, daß das Kind nicht sein;
 Was auch in seinen Zügen kund sich gab,
 Als keineswegs dem edlen Herzog ähnlich.
 Doch das berührt nur schonend, wie von fern,
 Weil meine Mutter, wie Ihr wißt, noch lebt.

Buckingham.

Sorgt nicht, Mylord: ich will den Redner spielen,
 Als ob der goldne Lohn, um den ich rechte,
 Mir selbst bestimmt wär'; und somit lebt wohl.

Gloster.

Wenn's Euch gelingt, bringt sie nach Baynards-Schloß,
 Wo Ihr mich finden sollt, umringt vom Kreis
 Gelahrter Bischöf' und ehrwürd'ger Väter.

Buckingham. Ich geh', und gegen drei und vier erwartet
 Das Neue, was vom Gildehause kommt.

(Buckingham ab.)

Gloster. Geh, Lovel, ungesäumt zum Doktor Shaw; —
 (Zu Gatesby.) Geh du zum Vater Penker; — heißt sie beide
 In einer Stund' in Baynards-Schloß mich treffen.

(Lovel und Gatesby ab.)

Nun will ich hin, um heimlich zu verjügen,
 Wie man des Clarence Bälge schafft heisset;
 Und zu bedeuten, daß keine Art Personen
 Je zu den Prinzen Zutritt haben soll. (ab.)

6. Scene.

Eine Straße.

Ein Kanzlist tritt auf.

Kanzlist. Hier ist die Klagschrift wider den Lord Hastings,
 Den wadern Mann, in sauberer Kopei,
 Um in Sankt Paul sie heute zu verlesen.
 Nun merke man, wie fein das hängt zusammen:
 Elf Stunden bracht' ich zu, sie abzuschreiben,
 Denn Gatesby schickte sie mir gestern abend;
 Die Urschrift war nicht minder lang in Arbeit,
 Und vor fünf Stunden lebte Hastings doch
 Noch unbescholten, unverhört, in Freiheit.
 Das ist 'ne schöne Welt! — Wer ist so blöde
 Und sieht nicht diesen greislichen Betrug?
 Und wer so kühn, und sagt, daß er ihn sieht?
 Schlimm ist die Welt, sie muß zu Grunde gehn,
 Wenn man muß schweigend solche Mänke sehn. (ab.)

7. Scene.

Der Hof in Baynards-Schloß.

Gloster und Buckingham begegnen einander.

Gloster. Wie steht's? wie steht's? Was sagt die Bürgerschaft?

Buckingham. Nun, bei der heil'gen Mutter unsers Herrn!
 Die Bürgerschaft ist stockstill, sagt kein Wort.

Gloster. Spracht Ihr von Unechtheit der Kinder Eduards?

Buckingham. Ja, nebst dem Ehertrag mit Lady Lucy,
 Und dem in Frankreich, denn er schloß durch Vollmacht;

Der Unerfättlichkeit in seinen Lüsten,

Und Bergewaltigung der Bürgerfrau'n;

Von seiner Tyrannei um Kleinigkeiten,

Von seiner eignen Unechtheit, als der

Erzeugt ward, da Er'r Vater außer Lands,

Und der an Bildung nicht dem Herzog glich.

Dann hielt ich ihnen Eure Züge vor,

Als Eures Vaters rechtes Ebenbild,

Wie an Gestalt, so auch an edlem Sinn;

Legt ihnen dar all Eure Sieg' in Schottland,

Die Wissenschaft im Krieg, Weisheit im Frieden,

Auch Eure Tugend, Gütt', Deutseligkeit;

Dieß in der That nichts, dienlich für den Zweck,

Im Sprechen unberührt, noch leicht behandelt.
Und als die Redekunst zu Ende ging,
Sagt' ich: Wer seinem Lande wohl will, rufe:
„Gott schütze Richard, Englands großen König!“

Gloster. Und thaten sie's?

Buckingham. Nein, helf mir Gott, sie sagten nicht ein Wort.

Wie stumme Bilder, unbeslebte Steine,
So sah'n sie starr sich an und totenbleich.
Dies sehend, schalt ich sie, und frug den Mayor,
Was dies verstockte Schweigen nur bedeute.
Seine Antwort war, das Volk sei nicht gewohnt,
Daß sonst wer als der Schreiber zu ihm rede.
Gedrungen mußte er nun mich wiederholen:

So sagt der Herzog, giebt der Herzog an;
Doch sagt' er nichts, es zu bestätigen, selbst.
Als er geschlossen, schwenkten ein'ge Leute
Von meinem Troß, am andern End' des Saals,
Die Hüfen um den Kopf, ein Duzend Stimmen
Erhoben sich: „Gott schütze König Richard!“
Ich nahm den Vortheil dieser wen'gen wahr;
„Dank, lieben Freund' und Bürger!“ fiel ich ein,
„Der allgemeine frohe Beifallstusch
Giebt Weisheit kund und Lieb in euch zu Richard;“
Und damit brach ich ab, und ging davon.

Gloster. Die stummen Blöde! wollten sie nicht sprechen?

Kommt denn der Mayor mit den Amtsbrüdern nicht?

Buckingham. Der Mayor ist hier nah bei. Stellt Euch besorgt,
Laßt Euch nicht sprechen als auf dringend Bitten,
Und nehmt mir ein Gebetbuch in die Hand,
Und habt, Mylord, zween Geistliche zur Seite,
Denn daraus zieh' ich heil'ge Nutzenwendung.
Laßt das Gesuch so leicht nicht Eingang finden,
Thut mädchenhaft, sagt immer nein, und nehmt.

Gloster. Ich geh', und wenn du weißt für sie zu sprechen,

Wie ich dir nein für mich zu sagen weiß,
So bringen wir's gewiß nach Wunsch zu Ende.

Buckingham. Geht, geht, auf den Altan! Der Lord Mayor klopft!
(Gloster ab.)

Der Lord Mayor, Aldermänner und Bürger treten auf.

Buckingham. Willkommen, Mylord! Ich wart' umsonst hier auf:
Der Herzog, scheint's, will sich nicht sprechen lassen.

Catesby kommt aus dem Schloß.

Nun, Catesby? was sagt Eu'r Herr auf mein Gesuch?

Catesby. Er bittet Euer Gnaden, edler Lord,
Kommt morgen wieder oder übermorgen.
Er ist mit zwei ehrwürd'gen Vätern drinnen,
Vertieft in geistliche Beschaulichkeit,
Kein weltliches Gesuch möcht' ihn bewegen,
Ihn von der heil'gen Übung abzugiehn.

Buckingham. Geh, guter Catesby, noch zum gnäd'gen Herzog;
Sag ihm, daß ich, der Mayor und Aldermänner,
In trift'ger Absicht, Sachen von Gewicht,
Betreffend minder nicht als aller Wohl,
Hier sind um ein Gespräch mit Seiner Gnaden.

Catesby. Ich geh' sogleich, ihm solches anzumelden. (Ab.)

Buckingham. Ha, Mylord, dieser Prinz, das ist kein Eduard!
Den find't man nicht auf üpp'gem Ruhbett lehnend,
Nein, auf den Knien liegend in Betrachtung;
Nicht scherzend mit 'nem Paar von Duhlerinnen,
Nein, mit zwei ernstern Geistlichen betrachtend;
Nicht schlafend, seinen trägen Leib zu mästen,
Nein, betend, seinen wachen Sinn zu nähren.
Beglückt wär' England, wenn der fromme Prinz
Desselben Oberherrschaft auf sich nähme;
Allein ich fürcht', er ist nicht zu bewegen.

Mayor. Ei, Gott verhüte, daß uns Seine Gnaden
Nein sollte sagen!

Buckingham. Ich fürcht', er wird es. Da kommt Catesby wieder.

Catesby kommt zurück.

Nun, Catesby, was sagt Seine Gnaden?

Catesby. Ihn wundert, zu was End' Ihr solche Haufen
Von Bürgern habt versammelt, herzukommen,
Da Seine Gnaden dessen nicht gewärtig.
Er sorgt, Mylord, Ihr habt nichts Guts im Sinn.

Buckingham. Mich kränkt der Argwohn meines edlen Betters,
Als hätt' ich wider ihn nichts Guts im Sinn.
Beim Himmel! ganz wohlmeinend kommen wir;
Geh wieder hin, und sag das Seiner Gnaden. (Catesby ab.)
Wenn fromm-andächtige Männer einmal sind
Beim Rosenkranz, so zieht man schwer sie ab:
So süß ist brünstige Beschaulichkeit.

Gloster erscheint auf einem Altan zwischen zwei Bischöfen; Catesby kommt zurück.

Mayor. Seht, Seine Gnaden zwischen zwei Bischöfen!

Buckingham. Zwei Tugendpfeilern für ein christlich Haupt,

Ihn vor dem Fall der Eitelkeit zu stützen.

Und, seht nur, ein Gebetbuch in der Hand,

Die wahre Zier, woran man Fromme kennt. —
Großer Plantagenet, erlauchter Prinz,
Leih unserem Besuch ein gütig Ohr,
Und woll die Unterbrechung uns verzeihn
Der Andacht und des christlich frommen Eifers.

Gloster. Mylord, es braucht nicht der Entschuldigung,
Vielmehr ersuch' ich Euch, mir zu verzeihn,
Der ich, im Dienste meines Gottes eifrig,
Versäume Euren freundlichen Besuch,
Doch, das beiseite, was beliebt Eu'r Gnaden?

Buckingham. Was, hoff' ich, Gott im Himmel auch beliebt,
Und den rechtschaffnen Männern insgesamt,
So dieses unregierte Eiland hegt.

Gloster. Ich sorg', ich hab' in etwas mich vergangen,
Das widrig in der Bürger Aug' erscheint;
Und daß ihr kommt, um mein Verzeihn zu schelten.

Buckingham. Das habt Ihr, Mylord: wollt' Eu'r Gnaden doch
Auf unsre Bitten Euren Fehl verbessern!

Gloster. Weswegen lebt' ich sonst in Christenlanden?

Buckingham. Wißt denn, Eu'r Fehl ist, daß Ihr überlaßt
Den höchsten Sitz, den majestät'schen Thron,
Dies Eurer Ahnen zepterführend Amt,
Des Rangs Gebühr, den Anspruch der Geburt,
Den Erbruhm Eures königlichen Hauses,
An die Verderbnis eines falschen Sprößlings;
Weil, bei so schläfriger Gedanken Milde,
Die wir hier wecken zu des Landes Wohl,
Dies edle Eiland seiner Glieder mangelt,
Entstellt sein Antlitz von der Schande Narben,
Sein Fürstentum geimpft mit schlechten Zweigen
Und fast verschlemmt im niederziehenden Sumpf
Der tiefsten nächtlichsten Vergessenheit.
Dies abzustellen, gehn wir dringend an
Eu'r gnädig Selbst, das höchste Regiment
Von diesem Euren Land auf Euch zu laden,
Nicht als Protettor, Anwalt, Stellvertreter,
Noch dienender Verwalter fremden Guts,
Nein, als der Folge nach, von Glied zu Glied,
Eu'r Erbrecht, Euer Reich, Eu'r Eigentum.
Deshalb, gemeinsam mit der Bürgerschaft,
Die ehrerbietigst Euch ergeben ist,
Und auf ihr ungestümes Dringen komm' ich
Für dies Besuch Eu'r Gnaden zu bewegen.

Gloster. Ich weiß nicht, ob stillschweigend wegzugehn,
Ob bitterlich mit Neben Euch zu schelten,
Mehr meiner Stell' und Eurer Fassung ziemt.
Antwort' ich nicht, so dächet Ihr vielleicht,
Verschwiegner Ehrgeiz will'ge stumm darein,
Der Oberherrschaft goldnes Joch zu tragen,
Das Ihr mir thöricht aufzulegen wollt.
Doch schelt' ich Euch für dieses Eu'r Besuch,
Durch Eure treue Liebe so gewürzt,
Dann, andrerseits, verzehr' ich meine Freunde.
Um jenes drum zu meiden, und zu reden,
Und nicht in dies beim Reden zu verfallen,
Antwort' ich Euch entschiednermaßen so.
Dankwert ist Eure Liebe; doch mein Wert,
Verdienstlos, scheut Eu'r allzuhoch Begehren.
Erst, wäre jede Hindrung weggeräumt,
Und wär' geebnet meine Bahn zum Thron,
Als heimgefallnem Rechte der Geburt:
Dennoch, so groß ist meine Geistesarmut,
So mächtig und so vielfach meine Mängel,
Daß ich mich eh verbürge vor der Hobeit,
Als Rahn, der keine mächt'ge See verträgt,
Eh ich von meiner Hobeit mich verbergen,
Von meines Ruhmes Dampf ersticken ließe.
Doch, Gott sei Dank! es thut nicht not um mich;
Und wär's, thät' vieles Not mir, Euch zu helfen.
Der königliche Baum ließ Frucht uns nach,
Die, durch der Zeiten leisen Gang gereift,
Wohl zieren wird den Sitz der Majestät,
Und des Regierung uns gewiß beglückt.
Auf ihn leg' ich, was Ihr mir aufzulegen,
Das Recht und Erbteil seiner guten Sterne,
Was Gott verhüte, daß ich's ihm entrisse.

Buckingham. Mylord, dies zeigt Gewissen in Eu'r Gnaden:
Doch seine Gründe sind gering und nichtig,
Wenn man jedweden Umstand wohl erwägt.
Ihr saget, Eduard ist Eu'r Bruderssohn;
Wir sagen's auch, doch nicht von Eduards Gattin:
Denn erst war er verlobt mit Lady Lucy,
Noch lebt des Eides Zeugin, Eure Mutter;
Und dann war ihm durch Vollmacht Bona, Schwester
Des Königes von Frankreich, angetraut.
Doch beide wurden sie hintangejezt